

Poster „Spinnentiere in Rheinland-Pfalz“

INFORMATION

Spinnentiere zählen wie die Insekten zu den Gliederfüßern. Im Gegensatz zu den flügeltragenden Insekten, mit denen sie oft verwechselt werden, haben alle spinnenartigen Tiere nicht sechs, sondern acht Laufbeine, wenn sie ausgewachsen sind.

Wenn wir an „Spinnen“ denken, bezieht sich dies meist auf die sogenannten **Webspinnen**. Diese sind anhand folgender Merkmale eindeutig zu erkennen: Sie haben zwei deutlich voneinander getrennte Körperteile und der Vorderkörper trägt acht Laufbeine. Am Körperende ragen kurze, paarige „Spinnenwarzen“ hervor, aus denen die namensgebenden Spinnfäden austreten. Die acht, meist sehr kleinen Augen, sind oft zu klein, um sie zu erkennen.

Alle spinnenartigen Tiere mit anderen Kennzeichen zählen zu anderen Spinnentiergruppen, von denen in Rheinland-Pfalz Milben, Pseudoskorpione und Weberknechte vorkommen.

Alle heimischen Spinnen leben räuberisch und ernähren sich überwiegend von Insekten und anderen Gliederfüßern.

Spinnen leben „immer und überall“. Es gibt in RLP keinen Lebensraum und keine Jahreszeit, in denen keine Spinne zu finden ist. Diese Spinnenmassen fressen auch jede Menge Insekten. Spinnen sind daher ein sehr wichtiger Bestandteil in den Nahrungsnetzen der Natur.

In Rheinland-Pfalz sind fast 700 verschiedene Spinnenarten bekannt. Eine schöne Auswahl bunter, interessanter oder seltener Arten wird auf dem Spinnenposter dargestellt.

Zu zehn der abgebildeten Spinnenarten möchten wir folgende überraschende und faszinierende Informationen weiter geben:



Die nah mit den Vogelspinnen verwandte **Pechschwarze Tapezierspinne** (*Atypus piceus*) lebt dauerhaft in einem fingerdicken Schlauch aus Spinnseide. Dieser ist tief im Boden eingegraben, wobei ein 10 bis 20 cm langer Anteil gut getarnt auf der Oberfläche von trockenen Magerrasen liegt. Wenn ein Beutetier über den Schlauch läuft, stürzt die Spinne herbei und beißt mit ihren kräftigen Fangzähnen durch die Seide hindurch. Sie ergreift das Opfer und zieht es in das Innere der Gespinnströhre, wo sie es frisst.

Fast in jedem Haus leben irgendwo versteckt die langbeinigen Zitterspinnen. In RLP leben u.a. seltene Arten wie **Simons Zitterspinne** (*Psilochorus simoni*). Die frostempfindlichen Tiere sind ursprünglich Bewohner der Mittelmeerländer. Unsere Häuser sind ihr „Ersatzlebensraum“ im kühlen Mitteleuropa. Zitterspinnen verteidigen sich, indem sie ihren Körper im Netz in heftige Schwingungen versetzen, um den Gegner zu verwirren und so „unsichtbar“ werden. Diese grazilen Spinnen überwältigen sogar viel größere Winkelspinnen, welche nachts durch unsere Wohnungen streifen.



Zu den schönsten Spinnen, die in RLP zu finden sind, zählt die marienkäferartig gefärbte **Rote Röhrenspinne** (*Eresus kollari*). Sie lebt in steilen, südexponierten Trockenrasen, wo sie ihre Gänge in den lockeren Boden graben kann. Da sie nur die allerwärmsten Stellen besiedelt, ist sie in ganz Deutschland eine echte Rarität und auch bei uns nur an wenigen Stellen zu beobachten. Die farbenprächtige Röhrenspinne ist in Deutschland gesetzlich geschützt.



Die schön gefärbte **Wespenspinne** (*Argiope bruennichi*) ist in RLP stellenweise sehr häufig. Auf Ackerbrachen, in hochgrasigen Magerwiesen oder blütenreichen Säumen fängt sie mit ihrem niedrig angebrachten Netz, das eine typische Verstärkung aus Spinnseide trägt, große und kräftige Insekten wie Heuschrecken, Bienen und Wespen. Ihre wespenartige Färbung ist ein Trick, der mögliche Feinde abschrecken soll. Die Spinne täuscht so Giftigkeit vor, obwohl sie als mögliches Beutetier völlig ungiftig ist. Da sie tagsüber inmitten ihres Netzes sitzt, ist ein solcher Schutz sehr hilfreich zum Überleben.



An hellen Hauswänden fallen manchmal dutzende kleine, runde und schmutzige Flecken auf. Dies sind sie Netze der nur wenige Millimeter kleinen **Mauerspinne** (*Brigittea civica*). Die Spinne webt ein flaches Netz auf raue Hauswände und versteckt sich darunter, um Insekten zu jagen. Vielen Hausbesitzern sind diese Netze ein Ärgernis und entfernen sie. Da die Tiere jedoch keinen Schaden verursachen, sondern auch bei der Insektenbekämpfung helfen, sollte man überlegen, ob man ihren Anblick vielleicht doch ertragen kann.

Die Männchen der großen **Rostroten Winkelspinne** (*Tegenaria ferruginea*) verlassen im Herbst ihre Winkelnetze und laufen nachts umher, um Weibchen zu finden. Dabei verirren sie sich in Wohnungen, fallen in Waschbecken, Bade- oder Duschwannen. Im Gegensatz zu vielen frei jagenden Spinnenarten sind die großen Netzspinnen nicht dazu in Lage, an glatten Oberflächen empor zu klettern und sitzen so „in der Falle“.



In Deutschland leben ganz wenige Spinnenarten, die ein relativ starkes, aber keinesfalls gefährliches oder gar tödliches Gift nutzen. Dazu zählt die **Ammendorfingerspinne** (*Cheiracanthium punctorium*), eine seltene Spinne, die in grasreichen Offenlandlebensräumen im südlichen RLP lebt. Die rot-gelbe Warnfärbung der Art zeigt, dass man sie am besten nicht in die Hand nimmt, sondern besser in einer Becherlupe beobachtet. Im unwahrscheinlichen Fall eines Bisses werden die wespenstichartigen Symptome schon nach kurzer Zeit verschwunden sein.

An fast jedem Haus ist die schwarz-weiß gestreifte, 6 mm lange **Zebra Springspinne** (*Salticus scenicus*) zu finden. Die lebhaften Tiere können mit ihren stark vergrößerten Augen gut sehen. Nachdem sich die Spinne an das Beutetier herangeschlichen hat, wird es durch einen kräftigen Sprung über mehr als einen Zentimeter überrascht.



Veränderliche Krabbenspinnen (*Misumena vatia*) sind dazu in der Lage, ihre Körperfarbe zu verändern. Die Spinne lauert auf einer Blüte sitzend auf Beutetiere. Je nach Farbe der Blüte kann sie sich weiß, gelb oder grünlich färben.

Viele der kleinen braunen Spinnen, die massenhaft frei am Wald- oder Wiesenboden umherlaufen, sind Wolfspinnen auf Beutejagd. Neben sehr häufigen kleinen Arten findet man in RLP auch echte Seltenheiten wie die große **Wolfspinne** (*Alopecosa fabrilis*). Die deutschlandweit „gefährdete“ Art besiedelt trockene und warme Magerrasen an Rhein, Mosel und Nahe.



Wir wünschen viel Spaß beim Entdecken der spannenden Spinnenwelt in Rheinland-Pfalz!

Literatur und Quellen:

Arachnologische Gesellschaft (2016): Atlas der Spinnentiere Europas. Online unter: <http://atlas.arages.de/>
 Bellmann, H. (2016): Der Kosmos Spinnenführer, 2. Auflage, Kosmos Verlag.
 Hartmann, V. & M. Frede (2015): Spinnen – Faszinierende Achtbeiner im Naturpark Nassau. Zweckverband Naturpark Nassau